

# JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

## 20 JAHRE PALETTE 10

Vaduzersaal / Foyer / Vaduz / 18. August - 5. September 1999

---

Liebe Verwandte und Freunde, liebe Gäste

### **Aus den Anfängen der Palette 10**

Es ist schön, dass Sie mit uns unseren 20. Geburtstag feiern. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine lose Gruppierung sich auf eine so lange Zeit harmonisch den gleichen Interessen widmet. Und darauf dürfen wir stolz sein. Lassen Sie mich eine Rückblende machen zu den Anfängen. Entstanden ist unsere Gruppe damals, als das Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan seine Tore geöffnet hatte. Als Schüler des verstorbenen Kunstmalers Eugen Schüepp und dann begleitet von Kunstmaler Josef Schädler aus Triesen, den ich an dieser Stelle herzlich begrüßen möchte, konnten wir unser malerisches Rüstzeug holen. Im Jahre 1979 haben wir uns als selbstständige Gruppe abgenabelt. Die Palette 10 ist geboren worden, 10, weil wir damals 10 Personen waren, oder anders ausgedrückt, weil wir „s'Zehni“ sind.

### **Weiterbildung**

Natürlich war unsere künstlerische Ausbildung noch nicht fertig, natürlich mussten wir weiter an uns arbeiten, natürlich suchten wir viele und verschiedene Möglichkeiten, unser Können zu vervollkommen. Ein Zitat von Karl Valentin hat uns Eindruck gemacht: „Kunst ist schön, bringt aber viel Arbeit“. Die Arbeit haben wir nicht gescheut, und wir haben uns in Kursen und Seminarien in Landschaftsmalerei weiter geschult hier in Liechtenstein, in Geras und Sonneck, im Montafon und am Bodensee, im Bergell und im Tessin, in der Toscana und in Südfrankreich. Auch wir wollten uns wie Van Gogh und andere grosse Vorbilder vom Licht des Südens inspirieren zu lassen. Es folgten auch Kurse für experimentelles Malen, Gestalten mit Farbe und Form, abstrahiertes Malen, Collagen-Kunst, dreidimensionales Arbeiten mit Ton und Aquarellieren auf Seide. Im Weiteren haben wir uns im Porträtieren und besonders auch in Aktmalerei ausgebildet.

### **Ausstellungen und andere Künstler-Events**

Im Jahr 1985 haben wir uns das erste Mal einem grösseren Publikum in Buchs gezeigt. Nun möchte ich ein paar Künstler-Events aufzählen, an denen wir als ganze Gruppe oder einzeln teilgenommen haben: Die Hoi-Vadoz-Galerie, die beiden Künstler-Wettbewerbe der „tangente“, der Vaduzer Kunstmarkt, die Alpenvereins- Ausstellung „Unsere Berge“. Dazwischen stellten Karl Steiger, Evi Kunkel und Otmar Brantschen einzeln aus.

Wir schreiben das Jahr 1989, unser 10-jähriges Jubiläum. Dies feiern wir mit einer Gemeinschaftsausstellung im Rathausaal in Schaan. Dann folgen zwei Einzel-Ausstellungen von Ilse Isitzer. Vor sechs Jahren anno 1993 zeigten wir in einer weiteren Gemeinschaftsausstellung unsere Bilder im Eschner Pfundhaus. Unsere Themen und unsere Techniken sind vielfältiger geworden. Nach zwei „Art Liechtenstein“-Ausstellungen haben wir auch im Spital Grabs unsere Bilder ausgestellt. 1996 feierte das Gemeinschaftszentrum, Schaan sein 20-jähriges Bestehen, verbunden mit einer Gesamtschau der Aktivitäten in diesem Haus. Dass auch Tafelfreuden mit Kunst zu Gemälden verschmelzen, bewies die Bilderausstellung im Hotel Kulm in Triesenberg, wo

wir einen ganzen Jahreszyklus für Gourmets mit unseren Bildern begleitet haben. Erwähnenswert ist auch das Jahresei 1998, entworfen als Ei mit Durchblick von Evi Kunkel. Sie doppelt grad nach mit einer Einzelausstellung im „domus“ in Schaan. Und heute stehen wir am Ende eines Jahrtausends mit einer neuen Auswahl von Bildern vor Ihnen.

### Vorstellen der Künstler

Sie sehen hier eine noch unberührte Palette, aber bald wird sie farbig sein, koloriert durch die Mitglieder der Palette 10. Ich möchte Sie jetzt einladen, die Bilder mit den Augen der Künstler zu sehen.

Da ist **Leni Näff**, aufgewachsen in Vaduz, lange wohnhaft in Ruggell und heute in Schaan zu Hause, wo sie im kreativen Bereich mit Behinderten arbeitet. Wenn ich ihr malerisches Schaffen beschreiben will, so stell ich fest, dass sie eine Allrounderin ist. Ob Pastell, Mischtechniken verbunden mit Tusche und Feder, Aquarell oder Acryl, sie fühlt sich in all diesen Techniken zu Hause. Am liebsten malt sie momentan in Acryl. Ihre Lieblingsfarbe ist grün, blaugrün, meergrün, petrol. Ihre bevorzugten Motive sind ~~Bäume~~ <sup>in der Natur</sup> und Menschen, Menschen in Bewegung. Die Menschenbilder sind gleichsam ein Spiegelbild von Leni, denn sie selbst ist sehr aktiv, ständig in Bewegung, sie will Neues entdecken und erfahren, nicht still stehen. Sie überträgt auf ihre Bilder diese Bewegung, diese Aktivität und auch Spontaneität. ~~Sehr eindrücklich sind die vier quadratischen Bilder „Jahreszeiten“.~~

**Evi Kunkel** aus Schaan, – wer kennt sie nicht? – verwirklicht beim Malen alle Facetten ihres Könnens. Ihr Pinsel malt nicht nur, nein, er zeichnet das Motiv auch mit. Evi malt nicht nur auf Papier, sie bemalt einfach alles, was ihr unter die Finger kommt, seien es Schaufensterdekorationen, Fastnachtswagen oder Theaterkulissen. Ihr Metier ist das Aquarell, wo sie durch Auslassen die Farbe Weiss mit ins Bild einbezieht. Das beherrscht sie meisterhaft. Aber in letzter Zeit hat sie sich vermehrt der Acrylmalerei zugewandt, und – wie Sie selber sehen, mit Erfolg. Nebst Landschaften und Blumen malt sie sehr gerne Menschen. Darum will ich eines dieser Bilder besonderes erwähnen, jenes mit dem Titel „Girls ninety-nine“ in Acryl. Es stellt drei junge Mädchen dar, so wie sie sich uns heutzutage präsentieren, mit kurzen Pullöverchen und bauchfrei. Ich finde, Evi dokumentiert mit diesem Bild eine Momentaufnahme aus unserer schnelllebigen Zeit bestens. Ganz gegensätzlich präsentiert sich ihre andere Wand: interessante, verträumte Winkel von Vaduz.

**Otmar Brantschen** aus Haag ist Zollbeamter und das schon seit 30 Jahren. Warum ich Ihnen das erzähle, hat seinen Grund. Ich muss Ihnen leider sagen, dass er heute Abend nicht hier sein kann. Ursprünglich hätte unsere Vernissage nämlich letzten Samstag stattgefunden, wäre da nicht die Veranstaltung von Little Big One gewesen. Und gerade heute feiert Otmar „30 Jahr Zoll“. Bei der Überlegung 20 Jahre Palette 10 im Nebenberuf oder 30 Jahre Zoll im Hauptberuf ist seine Wahl klar auf letzteres gefallen. Ich darf Ihnen aber seine besten Grüsse überbringen. Mögen ihn seine Bilder gut vertreten! Im Malen findet Otmar einen befriedigenden Ausgleich zu seiner Arbeit beim Zoll. Seine Technik ist die Verlaufftechnik, die sehr sanfte Farbübergänge verlangt. Seine Farben sind warme Erdfarben, Braun- und Beigetöne, sanftes Grün, Ziegelrot bis Rostrot in allen Schattierungen und als Kontrast ein kräftiges Blau. Es hängt ganz von seinen Stimmungen ab. Otmar malt gerne Blumen, aber seine Lieblingsmotive sind Landschaften. In seinen drei Bildern „Fantasie-Landschaften“ und im Bild Fantasiewelt fühlt er sich wohl, findet er Ruhe und Stille, und er kann sich ganz zurückziehen. Auch Sie, liebe Gäste, werden dieses Ungestörtsein fühlen, diese Ruhe spüren, wenn Sie seine Bilder betrachten.

tel. E-mail

**Ilse Islitzer** aus Triesen malt leidenschaftlich gerne. Ihre Malweise ist die Nass-in Nass-Technik, die sie sehr gut beherrscht. Es genügen ihr die zwei Farbkästen kaum, sie braucht auch immer eine Handvoll Pinsel in sämtlichen Dicken, Wasser in grossen Quantitäten und entsprechend viele Lappen. Damit ausgerüstet, malt sie sehr gerne grossformatig, zuerst auf dem Tisch, dann geht es auf dem Boden weiter. Ihre Lieblingsmotive sind Blumen, ihre Lieblingsfarben sind ein kräftiges Rosa, das leicht bläulich ist, ein Lila oder ein Violett. Sie liebt es, kontrastreich zu malen, was ihren Bildern eine Aussagekraft gibt. Heute werden Sie vergebens Blumenbildersuchen, denn heute sehen Sie ganz andere Bilder. Da ist zum Beispiel das Bild „Wärme und Licht“, in Gelb gehalten mit einem Drang nach Ausdehnung in die Breite und in die Höhe, nur das Blau verhindert eine Überflutung der Wärme und des Lichtes. Nicht nur dieses, auch die anderen Bilder sind voller Symbolkraft und Fantasie.

**Paul Hinder** aus Buchs ist SBB-Angestellter im Ruhestand. Aber weder Ruhe noch Stand passen zu ihm. Heute hat er das Interesse für die Bahn mit demjenigen für das Velo vertauscht. Und wenn er noch so schnell durch die Landschaft flitzt, sieht er immer wieder ein geeignetes Motiv in freier Natur. Er hat sich in seiner Malweise schon lange vom Gegenständlichen gelöst, hat abstrahiert, und er malt heute <sup>viel mehr</sup> vor allem abstrakt. Er ist ein Meister in Farbmischung, Farbgebung und Farbkombination. Pauls Stil ist spontan, farbenfroh, kräftig, er kann aber durchaus auch dezent pastellfarben malen. Er sagt von sich selber, dass er gerne in Farben schwelgt. Seine Bilder haben wahrscheinlich wegen seiner Lieblingsfarbe Gelb eine lebensbejahende Ausstrahlung. Wohl erkennen Sie ein Motiv, aber in äusserst abstrahierter Form, eben in seinem ganz persönlichen Stil. Wenn Sie von seinen vier Bildern „Sommergarten“ sehen, sehen Sie nicht nur die Fülle des Sommers, nein, Sie atmen den Blumenduft mit ein!

**Erna Thoma** aus Mauren <sup>etwas zurückgedrängt</sup> ist ~~begehrlich noch stark engagiert~~. Aber sie lässt es sich nehmen, ~~trotzdem oder gerade deshalb~~ ihrem Talent freien Lauf zu lassen. Sie komponiert ihre Bilder in gekonnter Farbvariationen. Von sich selber sagt sie, dass sie gerne aus der Realität ausbreche, aus der Realität des Alltages durch das Malen, ~~im Malen selber aber wieder ausbrechen aus dem Gegenständlichen~~. Das gelingt ihr sehr gut sowohl bei den Landschaftsbildern, den Blumenmotiven als auch bei den Stillleben. In ihren Bildern spürt man Stimmungen, Engagement und Mut zur Abstraktion. Sie hebt ein gegenständliches Motiv von der Prosa auf die Stufe der Poesie. ~~Erna braucht sehr oft die Farbe Blau in allen Variationen~~. Ich will sie aber nicht nur auf das Blau allein festnageln, denn Blau ruft ja immer nach einer Kontrastfarbe. Aber Blau ist sicher ihre Lieblingsfarbe. Das zeigt sich im Bild „Iris“ oder auf der anderen Seite der Wand im Bild „Zeit“

Ich komme zum Schluss und damit zu mir. Ich bin **Zita Schatz** aus Triesen. Mir würde etwas Wichtiges fehlen, könnte ich nicht malen. Sehr gerne male ich im Freien, eine verträumte Ecke oder eine Sehenswürdigkeit. Meine Lieblingsfarben sind orange und rot. Am meisten faszinieren mich Gesichter. Ein Gesicht mit Aquarellfarbe heraus zu kristallisieren, das finde ich eine grosse Herausforderung. Dass ein Kind eben ein Kindergesichtchen hat und nicht ein kleiner Erwachsener ist, und dass ein alter Mann eben ein seinem Alter entsprechendes Gesicht hat. Wenn ich Ihnen noch etwas über mich sagen wollte, dann dies: „Ich würde auch in meinem nächsten Leben wieder malen!“

Triesen, 28. August 1999

Zita Schatz